

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2017/2018
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Lehramtsstudiengänge Geschichte

Stand: 18.10.2017

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Einführungsseminare	19
2.3	Proseminare	25
2.4	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	38
2.5	Übungen und Lektürekurse.....	40
2.6	Hauptseminare und Exkursionen	54
2.7	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B	69
2.8	Forschungskolloquien.....	72
3	Institut für Geschichte	80
3.1	Kontakt	80
3.2	Sekretariate	81
3.3	Lehrende.....	82

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 09.10.2017. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 02.10.2017 in der 4. DS (13:00-14:30 Uhr) im Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg, HS 028 statt.

Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2017/2018 01.10.2017 bis 31.03.2018

Lehrveranstaltungen Mo, 09.10.2017 bis Mi, 20.12.2017 sowie
Do, 04.01.2018 bis Sa, 03.02.2018

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Di, 31.10.2017
Buß- und Betttag: Mi, 22.11.2017
Jahreswechsel: Do, 21.12.2017 bis Mi, 03.01.2018
Ostern: Fr, 30.03.2018 bis Mo, 02.04.2018
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 05.02.2018 bis Do, 29.03.2018
Kernprüfungszeit: Mo, 05.02.2018 bis Sa, 03.03.2018

Rückmeldung zum Sommer 2018

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Lehramtsstudiengänge

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW/A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Dr. Swen Steinberg. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt.
Kontakt: swen.steinberg@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:
tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

EinführungsvorlesungOrt: HSZ/AUDI/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), Beginn: **26.10.2017****Termin- und Themenplan:**

26.10.2017	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (GD): Einführung
02.11.2017	Prof. Dr. Martin Jehne: Alte Geschichte
09.11.2017	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
16.11.2017	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Geschichte der Frühen Neuzeit
30.11.2017	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
07.12.2017	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
14.12.2017	Prof. Dr. Winfried Müller: Landes- und Regionalgeschichte
11.01.2018	Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
18.01.2018	Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
25.01.2018	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte (inklusive einer kurzen Abschlussbemerkung zur Einführungsvorlesung)

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung / Überblicksübung: Krise und Untergang der römischen Republik. Römische Geschichte vom Bundesgenossenkrieg bis zu Caesars Ermordung (91-44 v.Chr.)

Ort: BAR/205/H, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im 1. Jahrhundert v.Chr. wurde die römische Republik in langen Bürgerkriegen in ein monarchisches Regime überführt. In der Vorlesung soll der Weg in den Untergang nachgezeichnet und analysiert werden; dabei sollen Modelle und Begriffe, mit denen solche Entwicklungen konzeptualisiert werden (wie Revolution, Krise, Niedergang, Dekadenz, autonomer Prozess), vorgestellt und auf ihr Beschreibungs- und Erklärungspotential hin überprüft werden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v.Chr.), Berlin 2003; K. Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt ⁵2007; Chr. Meier: Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt/M.²1980; C. Steel, The End of the Roman Republic, 146 to 44 BC: Conquest and Crisis, Edinburgh 2013.

Verwendung

Hist-MA-LA-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Israel, Uwe

Vorlesung / Überblicksübung: Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Siedlungen entstanden und erweiterten sich oft um kirchliche Kerne; gelegentlich wurden Kirchen und Klöster planvoll in die städtische Topographie eingefügt, beispielsweise um die Ewige Stadt Rom zu imitieren oder andere Transzendenzbezüge herzustellen; in Prozessionen und anderen Ritualen zog man von Kirche zu Kirche oder um den Mauerring, der in seiner Gestalt das Himmlische Jerusalem evozieren konnte; daneben waren es die die Silhouette formenden Kirchtürme, die symbolisch für die Stadt standen; Pfarrsprengel konnten innerstädtische Organisationseinheiten, Stifte und Klöster als Immunitäten rechtliche Sonderbezirke darstellen; Kirchenräume, häufig durch eine Vielzahl von Kapellen und Altären kostbar ausgestattet, wurden nicht allein zu kultischen und memorialen, sondern auch zu administrativen und anderen kommunalen Zwecken genutzt; zur Bewältigung großer Kirchenbauprojekte mußte sich die ganze Stadt in einer gemeinsinnigen Sakralgemeinschaft zusammenfinden, was regelmäßig zu identifikatorischen und integrierenden Effekten führte:

In der Vorlesung sollen all diese Aspekte für das Reich dies - und jenseits der Alpen angesprochen werden.

Einführende Literatur

A. Haverkamp: „Heilige Städte“ im hohen Mittelalter, in: F. Graus (Hg.): Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, Sigmaringen 1987, S. 119-156; F. G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84), 2. Aufl. Berlin 2016; E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl. Köln 2014; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), S. 173-200; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, München 2008; K. Krüger: Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles, Halle (Saale) 2008; Jörg Oberste (Hg.): Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt, Regensburg 2008.

Verwendung

Hist MA LA MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung / Überblicksübung: Wurzeln der technischen Zivilisation im europäischen Mittelalter

Ort: GER/037/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die westliche Moderne wird charakterisiert durch eine besondere Affinität zu Innovation, Dynamik, Expansion und Wachstum, die aus dem gemeinsamen Muster agrarischer Zivilisationen herausführte und den Weg zu präzedenzlosem Wohlstand ebnete. Die neuere Forschung hat herausgearbeitet, dass dies auf Faktorenkonstellationen zurückzuführen ist, die sich im Ansatz teilweise bereits während des Mittelalters in mehreren Schüben und Verdichtungsphasen herausgebildet. Die Vorlesung wird den Fokus auf diesen Kontext richten und dabei exemplarisch Schwerpunkte technischen Wandels und der Wissensentwicklung sowie deren Interdependenz mit soziokulturellen und ökonomischen Wandlungen beleuchten.

Einführende Literatur

G. Bayerl: Technik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2013; D. Hägermann: Technik im frühen Mittelalter zwischen 500 und 1000, in: H. Schneider / D. Hägermann, Landbau und Handwerk, 750 v. Chr. bis 1000 n. Chr. (Propyläen Technikgeschichte 1), 2. Aufl. Berlin 1997, S. 317-508; Th. Hänseroth: Technik im Mittelalter – Einführung, in: G. Melville / M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 2, Darmstadt, 2. Aufl. 2013, S. 175-179; P. Kramper: Warum Europa? Konturen einer globalgeschichtlichen Forschungskontroverse, in: Neue Politische Literatur. Berichte über das internationale Schrifttum (2009) 1, S. 9-46; K.-H. Ludwig / V. Schmidtchen: Metalle und Macht, 1000 bis 1600 (Propyläen Technikgeschichte 2), 2. Aufl. Berlin 1992; M. Popplow: Technik im Mittelalter, München 2010; M. Popplow: Technik als Faktor des Europäischen Sonderwegs in die Industrialisierung. Neuere Publikationen zu einer offenen Frage, in: NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin, N.S. 20 (2012), 2, S. 91-105; W. Reinhard (Hg.): Weltreiche und Weltmeere 1350-1750 (Geschichte der Welt 3), Cambridge MA/München 2014; K. Schreiner: Technischer Fortschritt als Weg in ein neues Paradies. Zur theologischen und soziaethischen Legitimationsbedürftigkeit technischer Neuerungen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: C. Hesse / K. Oschema (Hg.): Aufbruch im Mittelalter. Innovationen in Gesellschaften der Vormoderne. Studien zu Ehren von Rainer C. Schwinges, Ostfildern 2010, S. 125-158; Chr. Schwaderer: Mauern, Maschinen und Menschen. Das Bewusstsein von Technik, materieller Veränderung und Innovation zwischen 500 und 1200, Tübingen 2013, URL: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2013/7014/> (03.07.2017); P. Vries: What we do and do not know about the Great Divergence at the Beginning of 2016, in: Historische Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft 28 (2016), S. 249-297.

Verwendung

Hist MA LA MA, Hist MA BBS Asp Ma, PHF-SEGY-Hist-MA; PHF-SEMS-Hist-MA; PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung / Überblicksübung: Proteste, Tumulte, Revolutionen – Unruhen in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/304/Z, Zeit: Dienstag 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die ständische Gesellschaft der Vormoderne wird immer noch als eine Untertanengesellschaft verstanden, der politischer und sozialer Protest ‚wesensfremd‘ gewesen seien. Das Gegenteil jedoch ist der Fall: Wie ein roter Faden ziehen sich Unruhen und Proteste durch die Zeit des Ancien Régime, vom großen „Bauernkrieg“ 1525 bis zu den ländlichen Unruhen um 1800, von den bürgerlichen Unruhen der Reformationszeit bis zu denjenigen im Zeitalter der Französischen Revolution. Der niederländische Freiheitskampf gegen die habsburgische Herrschaft ist nur ein Beispiel für politischen Protest in europäischer Dimension, und Ludwig XVI. war nicht der erste Herrscher der Neuzeit, der einen Kopf kürzer gemacht wurde. Weniger spektakulär, aber ebenso zeittypisch sind kleinere Formen des Widerstands wie Steuerrebellionen, Hungerunruhen oder gar Wilderei oder Schmuggel als ‚social crimes‘, als Verbrechen, hinter denen sich Protest verbergen kann. All diese Themen werden Gegenstand der Vorlesung sein und in der Summe ein etwas revidiertes Bild der Frühen Neuzeit vermitteln.

Einführende Literatur

P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 – 1800, München 2. Auflage 2010 (weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben).

Verwendung

Hist MA LA NZ, PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN, Hist EM 1

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung / Überblicksübung: Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts

Ort: HSZ/0403/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), Beginn der LV am 19.10.2017

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Die Vorlesung vermittelt einen epochenübergreifenden Überblick über die Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Ihr Fokus gilt den langen Linien geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung – Kontinuitäten ebenso wie historischem Wandel. Obgleich im engeren Sinne die Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft behandelt werden, findet auch der Bereich der Reproduktionsarbeit Betrachtung. Dabei interessieren immer die den jeweiligen Rollenzuweisungen zugrunde liegenden Vorstellungen und Erwartungen sowie der Umgang von Frauen (und Männern) mit Handlungsspielräumen.

Einführende Literatur

G. Budde (Hg.): Frauen arbeiten: Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; U. Gerhard (Hg.): Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003; K. Hausen (Hg.): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; K. Simon-Muscheid (Hg.): „Was nützt die Schusterin dem Schmied?“ Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung, Frankfurt/M. 1998; H. Wunder: „Er ist die Sonn`, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.

Verwendung

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG; PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung / Überblicksübung: Ernährungsgeschichte Europas: Frühe Neuzeit und Moderne

Ort: ASB/0028/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

Einführende Literatur

P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; M. Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; R. Rossfeld: Ernährung im Wandel: Lebensmittelproduktion und -konsum zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in: H G Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990: ein Handbuch, Frankfurt/M. 2009, S. 27-45; H.-J. Teuteberg / G. Wiegmann: Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Verwendung

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG; PHF-SEMS-Hist-FN, PHFSEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung / Überblicksübung: Kriegsende, Revolution und europäische Neuordnung 1918-1920

Ort: HSZ/0401/H, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Ausgehend von der militärischen Lage in der zweiten Hälfte des Jahres 1918 behandelt die Vorlesung den von Revolution, Bürgerkrieg und zwischenstaatlichen Konflikten begleiteten Übergang von der Monarchie zur Republik in den während des Großen Krieges zu den Mittelmächten zählenden Staaten. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklungen im Habsburgerreich und in Deutschland, wo die Ursachen, der Verlauf und die Folgen der Novemberrevolution ebenso analysiert werden wie die Konstituierung der Republik von Weimar. Weitere Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind die von der Entente diktierten Bedingungen des Waffenstillstands sowie die Bestimmungen der Pariser Vororteverträge, voran die Friedensverträge von Versailles und St. Germain, mit denen der Erste Weltkrieg seinen Abschluss fand und die politische Entwicklung Europas in eine neue Phase trat: das seit 1917 sich abzeichnende Zeitalter der Ideologien.

Einführende Literatur

R. Gerwarth / J. Horne (Hg.): Krieg im Frieden. Paramilitärische Gewalt in Europa nach dem Ersten Weltkrieg, Göttingen 2013; M. Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; E. Kolb: Der Frieden von Versailles, München 2011; H.-C. Kraus: Versailles und die Folgen. Außenpolitik zwischen Revisionismus und Verständigung 1919-1933, Berlin 2013; T. Müller / A. Tooze (Hg.): Normalität und Fragilität. Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg, Hamburg 2015; E. Nolte: Der Europäische Bürgerkrieg 1917-1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt/M. 1987; A. Watson: Ring of Steel. Germany and Austria-Hungary at War, 1914-1918, London 2014.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: WIL/C129/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Integraler Teil der Vorlesung ist es, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur

U. Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015; K. Bergmann u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; B. von Borries: Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; M. Demantowsky / B. Schönemann (Hg.: Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; W. Hasberg: Didaktik der Geschichte. Eine Einführung, Köln 2012; A. Körber u.a. (Hg.): Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. Kuhn / S. Popp (Hg.): Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider / B. Schönemann (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach i.T.; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. Schönemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. (2002 ff.)

Verwendung

Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did

2.2 Einführungsseminare

Einführungsseminare (ES) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Einführungsseminar: Traian

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Marcus Ulpius Traianus, Kaiser von 98 bis 117, gilt antiken Geschichtsschreibern gemeinhin als bester römischer Herrscher, als *optimus princeps*. Wie kommt es zu einem solchen Urteil, und ist es gerechtfertigt? Dazu beschäftigen wir uns nicht nur mit seinem Leben, sondern auch mit seinen Vorgängern und seinem Nachfolger, den politischen und sozialen Strukturen der römischen Kaiserzeit und dem Imperium Romanum insgesamt, welches unter Traian die größte Ausdehnung erreichte. Konkret nehmen wir die Dakerkriege und die Bildsprache der berühmten Traianssäule in den Blick, die noch heute in Rom als Teil seines monumentalen Forums zu sehen ist. Wir lesen Briefe des jüngeren Plinius und lernen so die Verwaltung einer römischen Provinz kennen. Wir blicken aber auch nach Rom selbst und fragen, wie man Kaiser wird und – vor allem – Kaiser bleibt, d.h. die für jede Herrschaft wichtige Akzeptanz wesentlicher Gruppen erhält.

Damit ist das Seminar wunderbar geeignet, die klassische Arbeitsweise der Geschichtswissenschaften allgemein mit der spezifischen Arbeitsweise von Althistorikerinnen und Althistorikern zu verknüpfen, die sich hier einem besonders vielfältigen Quellenmaterial gegenübersehen: Neben Texten sind auch Münzen, Inschriften und Bauwerke mit einzubeziehen. Hierfür bietet das Seminar eine Einführung in die Methoden und Hilfsmittel der Alten Geschichte sowie in ihre Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie). Das Hauptaugenmerk des Seminars liegt dann auf der Seminararbeit, deren Anfertigung u.a. durch eine Probehausaarbeit geübt wird – solcher Art richtet sich die Veranstaltung ausschließlich an AnfängerInnen im 1. Fachsemester.

Einführende Literatur

K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ⁶2001; W. Eck: Traian 98-117, in: M. Clauss (Hg.): Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München 1997, S. 110-124; G. Seelentag: Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat, Stuttgart 2004; K. Strobel: Kaiser Traian. Eine Epoche der Weltgeschichte, Regensburg 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführungsseminar: Spätmittelalterliche Hofordnungen

Ort: BZW/A 154/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09.20–12:40 Uhr)

Das komplizierte und hochdifferenzierte Sozialsystem des Hofes im Spätmittelalter steht im Mittelpunkt des Einführungsseminars. Am Ausgang des Mittelalters scheint es so zu sein, dass von Seiten des Herrschers regulierend durch Hofordnungen verschiedene Bereiche der Hof- und Landesverwaltung neu geordnet werden. Institutionengeschichtlich verbirgt sich dahinter die Frage, wie sich der Dienst am Hof für den Fürsten in ein Amt im neuzeitlichen Sinne unter Reduktion der lehnsrechtlich-persönlichen Beziehung umformte.

An Hand von ausgewählten Hofordnungen des spätmittelalterlichen Reiches sollen diese Wandlungsprozesse diskutiert werden. Zudem wird intensiv Propädeutik vermittelt.

Einführende Literatur

K.-H. Ahrens: Residenz und Herrschaft. Studien zur Herrschaftsorganisation und Residenzbildung der Markgrafen von Brandenburg, Frankfurt/M. 1990; R. Butz / J. Hirschbiegel / D. Willoweit (Hg.): Hof und Theorie. Annäherungen an ein historisches Phänomen, Köln 2004; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.): Hof und Macht. Dresdener Gespräche II zur Theorie des Hofes, Münster 2007; K. Flink (Hg.): Die klevischen Hofordnungen, Köln 1997; P. Johanek (Hg.): Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, Sigmaringen 1990; H. Kruse / W. Paravicini (Hg.): Höfe und Hofordnungen (1200-1600), Sigmaringen 1998; W. Paravicini: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994; W. Paravicini: Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Teilband 1: Begriffe, Ostfildern 2005; E. Schubert: Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Einführungsseminar: Kriminalität in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Welche Verbrechen in einer bestimmten Zeit Konjunktur haben, sagt viel über die jeweiligen Lebensbedingungen und Mentalitäten aus: Wie alltäglich war Gewalt? Welche Bedeutung besaßen Raub und Diebstahl? Was wurde als sexuell unerwünschtes Verhalten angesehen? Wie statthaft war es, Kritik an kirchlichen und weltlichen Herren zu üben? Ebenso aufschlussreich ist der Umgang der jeweiligen Obrigkeiten mit Kriminalität: Wie effektiv wurden Verbrechen verfolgt und bestraft? Welche Formen der Sanktionen gab es, von den Geldstrafen angefangen über die Entehrung am Pranger bis hin zur peinlichen Strafe auf dem Schafott? Exemplarisch sollen diese Fragen – durchaus mit Rückblicken auf das Mittelalter und Ausblicken bis auf die heutige Zeit – für die Frühe Neuzeit diskutiert werden.

Durch seine Vielfalt und seine Anschlussmöglichkeiten eignet sich das Thema sehr gut für ein Einführungsseminar. Neben themenbezogenem Arbeiten führt dieses Seminar selbstverständlich auch ausführlich in die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein.

Einführende Literatur

Allgemein: B. Emich: Frühe Neuzeit 1500 – 1800, Konstanz 2011; B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006. P; Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, 1500 bis 1800, München 1998.

Zum Thema: G. Schwerhoff: Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 3), Tübingen 1999; G. Schwerhoff: Art. „Kriminalität“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 7, Stuttgart 2008, Sp. 206-226; G. Schwerhoff: Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen), Frankfurt/M. 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Lucas Böhme, M.A. / Hagen Schönrich, M.A.

Einführungsseminar: Technik, Spiel und Sport in der Moderne

Ort: SE2/103/U, Zeit: Mittwoch, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Spiel und Sport erscheinen uns heute als elementarer, selbstverständlicher Bestandteil der Freizeitgestaltung und geradezu als ein menschliches Grundbedürfnis. Bereits Ende der 1930er Jahre beschrieb der Historiker Johan Huizinga das Spiel als Basis unserer Kultur und bezeichnete den Menschen als ‚homo ludens‘, als Spielenden. Ursprünglich galt der Sport als ein Teilbereich des Spiels, der sich jedoch durch eine zunehmende Professionalisierung weitgehend zu einem eigenen Tätigkeitsfeld entwickelte. Der Spielcharakter des Sports blieb dabei aber stets vorhanden. Mit dem Beginn der Moderne im ausgehenden 18. Jahrhundert wurden auch Spiel und Sport, ähnlich anderen Lebensbereichen, durch Technik verändert, erweitert und überformt. Dabei kamen der technischen Ausgestaltung Aufgaben zu, die weit über das praktische Funktionieren hinausgingen – Technik sollte begeistern, professionalisieren, beschleunigen, den Protagonisten Spaß bereiten.

Das als Überblick angelegte Einführungsseminar möchte am Beispiel der Technisierung von Spiel und Sport das notwendige propädeutische Handwerkszeug für das weitere Geschichtsstudium vermitteln sowie allgemeine theoretische und methodische Fragen des Faches diskutieren.

Einführende Literatur

W. Behringer: Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis ins 21. Jahrhundert, München 2012; C. Dipper: Moderne, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 25.08.2010; URL: <https://docupedia.de/zg/Moderne> (05.07.2017); M. Heßler: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt/M. 2012; S. Poser: Glücksmaschinen und Maschinenglück. Grundlagen einer Technik- und Kulturgeschichte des technisierten Spiels, Bielefeld 2016; C. Pursell: From Playgrounds to PlayStation. The Interaction of Technology and Play, Baltimore 2015; J. Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis heute, 2. Aufl., Frankfurt/M. 2008.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer M.A.

Einführungsseminar : Sous l'Occupation allemande. Perspektiven auf die Besatzungszeit (1940-1944)

Ort: BZW/A253, Zeit: Montag, 4.-5. DS (13:00–16.20 Uhr)

Zwischen 1940 und 1944 waren weite Teile Frankreichs und mit ihnen Paris, die sog. *Zone occupé* im Norden und Westen des Landes, vom nationalsozialistischen Deutschland besetzt. Anhand ausgewählter Quellen und Forschungsliteratur sollen im Seminar die sog. *années sombres*, die dunklen Jahre von Paris – zwischen NS-Besatzungspolitik, Kollaboration, Résistance und Verfolgung – rekonstruiert werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Kultur und Alltagsleben in der vierjährigen Besatzungszeit sowie auf dem Platz der Ereignisse und Akteure in der (französischen) Geschichtswissenschaft und Erinnerungskultur.

Darüber hinaus führt die Lehrveranstaltung in die Grundlagen des Geschichtsstudiums und des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Das heißt: in Voraussetzungen und Herausforderungen, Theorien und Methoden des Fachs; in die kritische Arbeit mit wissenschaftlichen Texten und historischen Quellen; in das selbstständige Erarbeiten historischer Themen und Fragestellungen sowie in die mündliche (Referat) und schriftliche (Seminararbeit) Präsentation der Forschungsergebnisse. Die aktive Teilnahme am Seminar und die eigenständige Vorbereitung von Texten und Quellen zu den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur

M. O. Baruch: Das Vichy-Regime: Frankreich 1940-1944, Stuttgart 2000, G. Budde / D. Freist / H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; H. Rousso: Vichy: Frankreich unter deutscher Besatzung 1940-1944, München 2009; H. Rousso: Frankreich und die 'dunklen Jahre': Das Regime von Vichy in Geschichte und Gegenwart (Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts / Vorträge und Kolloquien), Göttingen 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

2.3 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Die Habsburger

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mit der Wahl Rudolfs I. 1273 wurde das sog. Interregnum im Reich beendet und der Aufstieg des Grafengeschlechts aus dem Aargau zu einer europäischen Herrscherdynastie eingeleitet. Das Wirken der Habsburger bis zu Friedrich III. (1440-1493) soll eingebettet werden in das Ringen der großen Dynastien der Wittelsbacher, der Přemysliden und der Luxemburger um den deutschen Königsthron sowie um die herausgehobene Stellung des Herzogtums Österreich. Es ist auch der Frage nachzugehen, warum die Habsburger ihre Legitimationsstrategie nicht auf ihre Herkunft aufbauten, sondern das „Haus Österreich“ dafür wählten.

Einführende Literatur

K.-F. Krieger: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III., Stuttgart 1994; K.-F. Krieger: König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (1250-1490), Berlin 1985; E. Schubert: Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992; H. Thomas: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters (1250-1500), Stuttgart 1983.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte

Dr. Alexander Kästner

Proseminar: Forschen im Archiv. Eine systematische Einführung anhand frühneuzeitlicher Quellen

Ort: Stadtarchiv Dresden / Hauptstaatsarchiv Dresden, Zeit: Mittwoch, 2. (+ 3. DS) 9:20–10:50 Uhr (+ 11:10–12:40 Uhr) + fakultative Blockveranstaltungen zur Handschriftenkunde

Forschen im Archiv zählt zu den Kernaufgaben von Historiker*innen, jedoch weniger zum Kern des Geschichtsstudiums. Diesem Defizit begegnet das Proseminar in Kooperation sowohl mit dem Stadtarchiv als auch dem Hauptstaatsarchiv Dresden.

Neben einer Einführung in die Archivbestände und die Arbeit von Archivar*innen ist geplant, alle Teilnehmer*innen an die eigenständige Arbeit im Archiv heranzuführen und hierzu das nötige propädeutische und methodische Rüstzeug zu vermitteln. Dazu zählt insbesondere für **Lehramtsstudierende** auch eine Einführung in die Archivpädagogik und die Planung von Projektwochen für den Geschichtsunterricht mithilfe von Archiven. In zusätzlichen Blockveranstaltungen sowie im zeitlich eng an das Proseminar gekoppelten Tutorium werden zusätzlich paläografische Kenntnisse vermittelt. Der Tutor wird zudem einen Teil der Betreuung von Arbeitsgruppen im Archiv übernehmen.

Interessierte sollten für diese Veranstaltung einen zeitlichen Puffer zu anderen Veranstaltungen planen. Nur wer sowohl in der 2. als auch in der 3. Doppelstunde Zeit hat, sollte sich überhaupt einschreiben. Anders ist diese Veranstaltung logistisch nicht zu bewältigen. Auch sollten alle Teilnehmer*innen davon ausgehen, dass ihre Projektergebnisse auch öffentlich präsentiert werden können (nicht müssen). Über entsprechende Formate (Poster, Vitrinenauslagen, Zeitungsartikel usw.) jenseits klassischer Seminararbeiten (die auch verfasst werden können) sprechen wir in der Veranstaltung.

Einführende Literatur

M. Burkhardt: Arbeiten im Archiv: Praktischer Leitfaden für Historiker, Stuttgart 2006.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, HF-SEMGY-Hist-VV, HF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Mike Schmeitzner

Proseminar: Auf Gewalt gegründet? Die Etablierung der Weimarer Republik 1918/19

Ort: Versammlungsraum des HAIT 110, Zeit: zuerst jeden Donnerstag ab 19.10., 3. DS (11:10–12:40 Uhr), dann als Blockveranstaltung (24./25.11.2017)

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über HAIT-Sekretariat: 0351-463-32802)

In seinem soeben veröffentlichten Buch über die Gründung der Weimarer Republik kommt der irische Historiker Mark Jones zu dem Schluss, dass sich in eben jener Formierungsphase „Gründungsgewalt“ und „Gründungsmassaker“ abgespielt hätten. Im Frühjahr 1919 habe es eine „politische Kultur staatlich lizenzierter Gewalt“ gegeben, an die später die Nationalsozialisten zumindest mittelbar anknüpfen konnten. Im Seminar sollen Ursachen und Formen dieser Gewalt erörtert werden. Darüber hinaus wird die Frage zu beantworten sein, ob Gewalt tatsächlich der prägende Faktor der Republikgründung gewesen ist und ob führende deutsche Demokraten 1919 einen – vielleicht ungewollten – Beitrag zum (späteren) Scheitern dieser Republik geleistet haben.

Einführende Literatur

A. Gallus (Hg.): Die vergessene Revolution von 1918/19, Göttingen 2010; R. Gerwarth: Die Besiegten. Das blutige Erbe des Ersten Weltkrieges, München 2017; H. Grebing (Hg.): Die deutsche Revolution 1918/19. Eine Analyse u.a. von Peter Brandt, Walter Euchner, Berlin 2008; M. Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; U. Kluge: Die deutsche Revolution 1918-1919. Staat, Politik und Gesellschaft zwischen Weltkrieg und Kapp-Putsch, Frankfurt/M. 1985; D. Schumann: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg, Essen 2001; H. A. Winkler: Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik. Bd. 1. Von der Revolution zur Stabilisierung, Bonn 1985.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Proseminar: Wohnungs- und Städtebau als Sozialtechnologie im 20. Jahrhundert in Deutschland

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mit dem Denkmodell „Sozialtechnologie“ bzw. „social engineering“ wird ein transnationales, sowohl Fachkulturen als auch politische Systeme und weltanschauliche Lager übergreifendes Ordnungsdenken gefasst, auf dessen Grundlage gegen die vermeintlich zerstörerischen Energien der Industriemoderne mit Eingriffen in das Soziale eine ebenso befriedete wie optimierte und leistungsstarke Gesellschaft geschaffen werden sollte. Geleitet von Effizienz- und Homogenisierungsdenken, Planungseuphorie, Kontrollutopien und technokratischem Machbarkeitswahn erlangte es im Zeitraum zwischen Erstem Weltkrieg und etwa 1970 – in den realsozialistischen Staaten gar bis zu deren Zusammenbruch – beachtliche Wirkmacht. Ansätze sind bereits im späten 19. Jahrhundert auszumachen, als einerseits das immense Modernisierungstempo der Hochindustrialisierung ein Bewusstsein von Kontingenz sowie sozialer und kultureller Entwurzelung hervorbrachte, andererseits sich zugleich die aufstrebenden Natur- und Technikwissenschaften anzubieten schienen, technokratische Problemlösungen entwickeln zu können. Zentrales Entstehungs- und Erhaltungsprinzip war die Annahme, gesellschaftliche Entwicklung planen und so auch „Pathologien“ der biologistisch-medizinisch als Organismus gedachten Gesellschaft heilen zu können. Ziel war eine Art Sozialfordismus im Sinne verwissenschaftlichter Organisation der gesamten Gesellschaft. Zu diesem Zweck formierten sich besonders in Sozialpolitik, Wohnungs- und Städtebau, Demographie, Medizin und Hygiene Bestrebungen, durch von Experten getragene Eingriffe in das Soziale unerwünschte Folgen der Moderne mit Mitteln der Moderne zu überwinden und so eine stabile soziale Ordnung herzustellen. Besonders Wohnungs- und Städtebau erschienen als geeignet, einen „neuen Menschen“ und eine neue Gesellschaft heraufzuführen zu können. Bauliche Leitbilder gerieten zur symbolischen Repräsentation des Versprechens einer funktionsfähigen, „fortschrittlichen“ Industriegesellschaft. Das Seminar wird sich zunächst anhand der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte mit Potenzen und Grenzen des Denkmodells „Sozialtechnologie“ auseinandersetzen, um es dann im zweiten Teil methodisch behutsam auf ausgewählte Beispiele aus Weimarer Republik, Nationalsozialismus, BRD und DDR anzuwenden.

Einführende Literatur

Th. Etzemüller: Social Engineering, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, URL: http://docupedia.de/zg/Social_engineering (05.07.2017); Ders.: Wie Hase und Igel – Social engineering und Kontingenz in der ambivalenten Moderne, in: F. Becker et al. (Hg.): Die Ungewissheit des Zukünftigen. Kontingenz in der Geschichte, Frankfurt/M. 2016, S. 139-160; Chr. Hannemann: Die Platte. Industrialisierter Wohnungsbau in der DDR, 3. Aufl. Berlin 2005; T. Harlander: Zwischen Heimstätte und Wohnmaschine. Wohnungsbau und Wohnungspolitik in der Zeit des Nationalsozialismus, Basel u. a. 1995; D. Kuchenbuch: Eine Moderne nach „menschlichem Maß“. Ordnungsdenken und social engineering in Architektur und Stadtplanung – Deutschland und Schweden, 1920er bis 1950er Jahre, in: Th. Etzemüller (Hg.): Die Ordnung der Moderne. Social Engineering im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2009, S. 109-128; D. van Laak: Planung, Planbarkeit und Planungseuphorie, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 16. 2.2010, URL: <http://docupedia.de/zg/Planung?oldid=75532> (05.07.2017); Ders.: Technokratie im Europa des 20. Jahrhunderts – eine einflussreiche „Hintergrundideologie“, in: L. Raphael (Hg.): Theorien und Experimente der Moderne. Europas Gesellschaften im 20. Jahrhundert, Köln 2012, S. 101-128; Ch. S. Maier: Zwischen Taylorismus und Technokratie. Gesellschaftspolitik im Zeichen industrieller Rationalität in den zwanziger Jahren in Europa, in: M. Stürmer (Hg.): Die Weimarer Republik. Belagerte Civitas, 3. Aufl. Königstein/Ts. 1993, S. 188-213; W. Nerdinger: Architekturutopie und Reali-

tät des Bauens zwischen Weimarer Republik und Drittem Reich, in: W. Hardtwig (Hg.): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 269-286; T. Poppelreuter: Das Neue Bauen für den Neuen Menschen. Zur Wandlung und Wirkung des Menschenbildes in der Architektur der 1920er Jahre in Deutschland, Hildesheim u.a. 2007; A. Schildt: Wohnungspolitik, in: H. G. Hockerts, (Hg.), Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich, München 1998, S. 151-189; H. Siegrist / B. Strath (Hg.): Wohnungsbau im internationalen Vergleich. Planung und gesellschaftliche Steuerung in den beiden deutschen Staaten und in Schweden 1945-1980, Leipzig 1996; A. K. Vetter: Die Befreiung des Wohnens. Ein Architekturphänomen der 20er und 30er Jahre, Tübingen 2000; R. Wakeman: Practicing Utopia. An Intellectual History of the New Town Movement, Chicago 2016.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Proseminar: Leitbilder, Visionen, Utopien: Geschichte der technisierten Zukünfte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Kurz nach der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Fürth 1835 notierte der Nationalökonom, Unternehmer und Eisenbahnpionier Friedrich List: „Was die Dampfschiffahrt für den See und Flussverkehr, ist die Eisenbahndampfwagenfahrt für den Landverkehr, ein Herkules in der Wiege, der die Völker erlösen wird von der Plage des Kriegs, der Teuerung und Hungersnot, des Nationalhasses und der Arbeitslosigkeit, Unwissenheit und des Schlendrians, der ihre Felder befruchtet, ihre Werkstätte und Schachte beleben und auch den Niedrigsten unter ihnen Kraft verleihen wird, sich durch den Besuch fremder Länder zu bilden, in entfernten Gegenden Arbeit und an fernen Heilquellen und Seegestaden Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu suchen.“ – Seit Beginn der Industrialisierung wurde die Implementierung und Durchsetzung technischer Innovationen von Zukunftsverheißungen der Heilung gesellschaftlicher und kultureller Problemlagen wesentlich befördert. Die gerade im Frühstadium von neuen Technologien stark ausgeprägten Zukunftshoffnungen (aber auch -ängste) weisen Muster auf, die sich bei mehreren Schlüssel- resp. Leittechnologien des 19. und 20. Jahrhunderts wiederfinden und also auf grundlegende Erwartungshorizonte moderner Industriegesellschaften schließen lassen. Im Proseminar sollen anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen der Energie-, Mobilitäts- und Produktionstechnik die gesellschaftlichen Debatten, in denen sich diese Vorstellungswelten hinsichtlich technikinduzierter und -ermöglichter gesellschaftlicher Veränderungen artikulierten, untersucht werden. Schließlich kann eine historische Perspektive auf die vergangenen Zukünfte ehemals neuer Technologien auch dazu beitragen, das aktuelle Verständnis von Technik und Gesellschaft hinsichtlich der gegenwärtig als „Zukunftstechnologien“ diskutierten Bereiche (Stichwort Gentechnik, Nanotechnologie, Industrie 4.0) zu reflektieren.

Das Proseminar wird von einem Tutorium (montags, 6. DS, 16:40–18:10Uhr) begleitet. Verpflichtend ist außerdem ein zur Seminararbeit anzufertigendes Konzeptpapier, dessen Erarbeitung, Abgabe und Auswertung im Tutorium erfolgt.

Einführende Literatur

H. Berghoff: „Dem Ziele der Menschheit entgegen“. Die Verheißungen der Technik an der Wende zum 20. Jahrhundert, in: U. Frevert (Hg.): Das neue Jahrhundert. Europäische Zeitdiagnosen und Zukunftsentwürfe um 1900, Göttingen 2000, S. 47–78; U. Fraunholz et al. (Hg.): Ein Funken Wahrheit: Energievisionen in der technokratischen Hochmoderne, Dresden 2011; L. Hölscher: Theoretische Grundlagen der historischen Zukunftsforschung, in: Ders. (Hg.): Die Zukunft des 20. Jahrhunderts. Dimensionen einer historischen Zukunftsforschung, Frankfurt/M. 2017, S. 7–37; J. Radkau: Das Neue in historischer Perspektive, in: Ch. Kehrt et al. (Hg.): Neue Technologien in der Gesellschaft. Akteure, Erwartungen, Kontroversen und Konjunkturen, Bielefeld 2011, S. 49–61.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Proseminar: DDR-Gesellschaft, Wendeerfahrung und gesellschaftliche Transformation

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Proseminar bietet eine Einführung in die späte DDR-Gesellschaft und beschäftigt sich mit Wendeerfahrungen in Ostdeutschland. Davon ausgehend werden Konzepte gesellschaftlicher Transformation diskutiert, um so die DDR vergleichend verstehen zu können. Anhand ausführlicher Quellenlektüre sollen unterschiedliche Perspektiven auf die DDR-Gesellschaft diskutiert werden.

Einführende Literatur

B. Bauer: Kontrolle und Repression: Individuelle Erfahrungen in der DDR 1971-1989. Historische Studie und Methodologischer Beitrag zur Oral History, Göttingen, 2011; C. Führer: Die andere deutsche Erinnerung: Tendenzen literarischen und kulturellen Lernens, Göttingen, 2016; M. Fulbrook: Ein ganz normales Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR. Darmstadt 2008; A. v. Plato: Oral History nach politischen Systembrüchen: Erfahrungen in Deutschland Ost und West: einige Annäherungen, Erinnerungen nach der Wende: oral history und (post)sozialistische Gesellschaften, Essen 2009, S. 63–82.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, Hist-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Flucht im Film. Aufarbeitung von Vertriebenenenschicksalen nach 1945 im DDR-Kino

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Der von den Nationalsozialisten begonnene Weltkrieg zwang zwischen 1944 und 1946 auch etwa zwölf Millionen Menschen in Mittel- und Osteuropa ihre Wohnsitze zu verlassen und in die Gebiete der späteren Bundesrepublik und DDR zu fliehen.

Diese immense Bewegung von Geflüchteten, Vertriebenen oder Ausgesiedelten wurde in der Bundesrepublik und der DDR in verschiedenen Medien reflektiert und kontrovers diskutiert. Das Proseminar untersucht den Diskurs über Flucht und Vertreibung in beiden deutschen Staaten anhand filmischer Werke und Dokumente aus vier Jahrzehnten deutsch-deutscher Geschichte. Methodisch liegt daher der besondere Schwerpunkt darauf, Filme als historische Quelle zu analysieren.

Einführende Literatur

H. Brodersen / K. Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2007; H. Korte: Einführung in die systematische Filmanalyse: ein Arbeitsbuch, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2010; J.M. Piskorski: Die Verjagten. Die Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts, München 2015; A. von Plato / W. Meinicke: Alte Heimat – neue Zeit. Flüchtlinge, Umgesiedelte, Vertriebene in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR, Berlin 1991; St. Scholz / M. Röger / B. Niven (Hg.): Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung. Ein Handbuch der Medien und Praktiken, Paderborn 2015; T. Widera: Dresden 1945-1948. Politik und Gesellschaft unter sowjetischer Besatzungsherrschaft, Göttingen 2004.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-HistNGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: Lehrerbildungsstätte Dresden, Glacisstraße 2, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Das Auftaktseminar findet als Blockveranstaltung am Sonnabend, dem 14.10.2017, 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr im Gebäude der Ausbildungsstätte für das Höhere Lehramt an Gymnasien, Glacisstraße 2a, 01099 Dresden statt.

Verwendung

Hist Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Verwendung

Hist Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen – welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen – an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage, Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

Verwendung

Hist Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: SE2/102, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Verwendung

Hist Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

2.4 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen ermöglichen Einblicke in größere historische Themenfelder und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als **Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen** angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Das Hochmittelalter

Ort: BZW/A 153/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Die Übung setzt den im vergangenen Semester begonnen Kurs fort und ist diesmal stärker auf die politische Geschichte ausgelegt, während der Teil zum Frühmittelalter stärker begriffsgeschichtlich orientiert war. Anhand eines zu erarbeitenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnden Personen und Begriffe diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

Einführende Literatur

U.-R. Blumenthal: Der Investiturstreit, Stuttgart 1982; E. Boshof: Die Salier, Stuttgart 1995; O. Engels: Die Staufer, Stuttgart 1998; J. Fleckenstein; Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte, Göttingen 1974; H. Fuhrmann: Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter, Göttingen 1983; A. Haverkamp: 12. Jahrhundert, Stuttgart 2003; H. Jakobs: Kirchenreform und Hochmittelalter, München 1988; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer, Frankfurt/M. 1990; J. Laudage: Gregorianische Reform und Investiturstreit, Darmstadt 1993.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, Hist-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

2.5 Übungen und Lektürekurse

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Lektürekurs: Quintus Ciceros Schrift über den Wahlkampf (*commentariolum petitionis*)

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Unter dem Namen des Quintus Cicero, des jüngeren Bruders des berühmteren Marcus, ist eine kleine Schrift überliefert, in der der Autor dem im Wahlkampf um das Consulat befindlichen Bruder zusammenstellt, was er unternehmen muss, um seine Erfolgchancen zu erhöhen. Auch wenn die Autorschaft umstritten ist, so handelt es sich doch um einen zweifellos auf glänzende Informationen über die Verhältnisse der späten römischen Republik basierenden Text, der uns wie kein anderer Einblicke in die tendenziell populistischen, aber nicht demokratischen politischen Verhältnisse Roms gewährt. Für die im Lektürekurs geplante Interpretation des Textes ist eine aufmerksame Beobachtung des Bundestagswahlkampfes hilfreich. Teilnehmer mögen sich bitte die von Kai Brodersen besorgte zweisprachige Ausgabe kaufen (7 € neu, s.u.).

Einführende Literatur

Q. Tullius Cicero, Tipps für einen erfolgreichen Wahlkampf, Lateinisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von K. Brodersen, Stuttgart 2013; Quintus Tullius Cicero, *Commentariolum petitionis*, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von G. Laser, Darmstadt 2001.

M. Jehne: Die Dominanz des Vorgangs über den Ausgang. Struktur und Verlauf der Wahlen in der römischen Republik, in: Chr. Dartmann / G. Wassilowsky / Th. Weller (Hg.): Technik und Symbolik vor-moderner Wahlverfahren, Historische Zeitschrift Beiheft 52, München 2010, S. 17-34; H. Mouritsen: *Politics in the Roman Republic*, Cambridge 2017; R. Urban: Wahlkampf im spätrepublikanischen Rom. Der Kampf um das Konsulat, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 10 (1983), S. 607-622.

Verwendung

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Evangelische Theologie / Biblische Theologie

Angeboten für: Interessenten der Altertumswissenschaften

Dr. Jan Heilmann / Dr. Juan Garcés / Daniel Pauling

Blockseminar: Methoden der digitalen Texterschließung in den Altertumswissenschaften

Ort: folgt, Zeit: Blockveranstaltungen im Workshopcharakter an zwei Freitagen

Einführungssitzung: Freitag, 20.10.17, 4. DS (Blocktermine werden gemeinsam vereinbart)

Was Sie erwartet:

Die Geisteswissenschaften befinden sich im Umbruch. Digitale Methoden halten Einzug in verschiedene Bereiche des wissenschaftlichen Arbeitens in den Altertumswissenschaften. Dies führt dazu, dass zukünftige Forscherinnen und Forscher neben den klassischen hermeneutischen Verfahren zusätzlich neue methodische Fertigkeiten erlernen müssen. Das Blockseminar wird an zwei Werkstatttagen einen Ein- und Überblick geben in die zahlreichen Möglichkeiten, die sich damit speziell für die Arbeit mit antiken Texten und deren Überlieferungsbasis eröffnen. Wir werden gemeinsam – geleitet von Ihren Forschungsinteressen – Recherchemöglichkeiten, wie Text- und Handschriftendatenbanken, erkunden. Das Hauptaugenmerk wird auf die vielfältigen Optionen des Distant Reading und der Korpusanalyse antiker Texte gerichtet sein. Sie werden einige der „mächtigsten“ Tools kennenlernen, die vergleichende Textanalysen im Bereich der Altertumswissenschaften ermöglichen (z. B. Kookkurrenzanalyse, stilometrische Analyseverfahren; text-re-use). Sie werden die nötigen Schritte kennen, um sich für Ihre Forschungsarbeit eigene Textkorpora zu erstellen. Dazu gehört der Umgang mit dem in allen Geisteswissenschaften gängigen Datenformat (TEI) XML. Sie werden sogar die ersten Schritte zur Programmierung eigener Textanalysetools (in der Programmiersprache Python) gehen und auf dieser Grundlage selbstständig weiter experimentieren können.

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundkenntnisse in Latein und/oder Altgriechisch. Interesse am Experimentieren mit den neuen Medien und möglichst viele offene Fragen; idealerweise eigene Forschungsideen, bspw. für Seminar- oder Abschlussarbeit. Jede/r Teilnehmende sollte ein Notebook mitbringen, um die im Seminar vorgestellten Methoden selbst anzuwenden. Eine Teilnahme ohne Notebook ist aber selbstverständlich auch möglich.

Verwendung

nur Teilnahme, keine Prüfungsleistungen!

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Mythologie in der Spätantike

Ort: folgt, Zeit: Blockübung, Freitag / Sonnabend, 01.12. und 02.12.17; Freitag / Sonnabend, 26.01. und 27.01.18, freitags: 4.–6 DS (13:00–18:10 Uhr); sonnabends: 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Griechisch-römische Mythologie V“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Römern in der Spätantike erhalten. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der römischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Die Übung kann, wenn gewünscht, mit einer eintägigen Exkursion nach Berlin verbunden werden.

Einführende Literatur

B. Andreae: Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen: Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. Lücke / S. Lücke: Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; P. Zanker: Mit Mythen leben, München 2003.

Verwendung

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Lektürekurs: Gregor von Tours. Zehn Bücher Geschichten

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30)

Ohne die „Zehn Bücher Geschichten“, eines der großen mittelalterlichen Geschichtswerke, in denen Gregor (* Clermont 538/539, + wahrsch. 594) gerade auch über Ereignisse seiner unmittelbaren Gegenwart berichtet, wüßten wir sehr viel weniger von der fränkischen Frühzeit. Gregor entstammte einer Familie des romanischen Senatorenadels und hatte als Bischof von Tours an der Loire neben seinen geistlichen Pflichten auch vielfältige weltliche Aufgaben und stand als Berater in persönlichem Verhältnis zu Merowingerkönigen.

Im Lektürekurs soll anhand ausgewählter Passagen aus Gregors Hauptwerk das Verständnis lateinischer Quellen gefördert werden.

Quelle

Gregorii episcopi Turonensis/Gregor von Tours, *Historiarum libri decem*/Zehn Bücher Geschichten. Auf Grund der Übers. von W. Giesebrecht neubearb. von R. Buchner, 2 Bde. 9. Aufl. Darmstadt 2000.

Einführende Literatur

M. Heinzelmann: Gregor von Tours (538-594). "Zehn Bücher Geschichte". *Historiographie und Gesellschaftskonzept im 6. Jahrhundert*, Darmstadt 1994; S. Scholz: *Die Merowinger*, Stuttgart 2015.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna

Lektürekurs: Helden, Heilige, Märtyrer: Leben, Wirken und Wunder deutscher Bischöfe im Mittelalter

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14.30 Uhr), **Beginn: 26.10.2017**

Bischöfe wurden im Mittelalter zu besonders mächtigen Figuren. Ihre Wirkung erstreckte sich nicht nur auf den geistigen Bereich innerhalb der Diözesen, sondern sie waren auch enge Berater und Mitarbeiter des Kaisers oder fungierten sogar selbst als Landesherren. Während des gesamten Mittelalters wurden Leben und Taten von vielen Bischöfen, besonders im deutschsprachigen Raum, in Texten festgehalten, die spannende Einblicke in deren Rollen und Funktionen erlauben. Ziel des Seminars ist es, eine exemplarische Auswahl dieser literarischen Lebenszeugnisse aus dem Früh- bis Spätmittelalter näher zu betrachten, sie in ihren historischen Kontext einzuordnen und die in ihnen entworfenen Bischofsbilder zu systematisieren. Außerdem sollen sie im Spannungsfeld von Askese- und Heiligenvita, Herrscherbiographie und Historiographie analysiert und diskutiert werden.

Einführende Literatur

S. Haarländer: *Vitae episcoporum*. Eine Quellengattung zwischen Hagiographie und Historiographie, untersucht an Lebensbeschreibungen von Bischöfen des Regnum Teutonicum im Zeitalter der Ottonen und Salier (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 47), Stuttgart 2000; Lebensbeschreibungen einiger Bischöfe des 10. bis 12. Jahrhunderts (*Vitae quorundam episcoporum saeculorum X, XI, XII*), ed. H. Kallfelz, Darmstadt 1973.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Übung: Asien im Blick. Nachrichten vom Priesterkönig Johannes

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In der Mitte des 12. Jahrhunderts tauchte in Europa ein umfangreiches Schreiben eines mächtigen Herrschers aus dem fernen Osten auf, der „Brief des Priesterkönigs Johannes“. Adressiert war es an den byzantinischen Kaiser Manuel I. (1118–1180). Johannes, der diesen Brief dem Wortlaut zufolge selbst verfasst haben soll, berichtet hierin detailliert von seiner Herrschaft über 72 Könige und von einem Reich, das sich vom heutigen Irak bis Bangla-Desh erstrecken würde. Lügen, Habsucht oder Armut gebe es nicht, vielmehr flössen Milch und Honig in den Flüssen. In seinem Palast, erbaut aus Kristall und Edelsteinen, könnten täglich 30000 Menschen mit dem Priesterkönig speisen. Mithilfe eines großen Spiegels wäre Johannes über alles unterrichtet, was in seinem riesigen Reich vor sich ginge. Zweifelsohne handelte es sich um ein fingiertes Schreiben unbekanntem Ursprungs. Dennoch wurde der Bericht von den Zeitgenossen als authentisch angesehen. Papst Alexander III. († 1181) schickte sogar eine Gesandtschaft aus, um den sagenumwobenen Priesterkönig zu suchen. In Zeiten großer Umbrüche und Gefahren (Kreuzzüge, Alexandrinisches Schisma) kann der Glaube an eine derartige hochmittelalterliche „politische Utopie“ nicht verwundern.

Im Lauf der Zeit wurde der Brief jedenfalls immer wieder interpoliert, ergänzt und interpretiert. Er gehört zu den am meisten gelesenen sowie am dichtesten überlieferten Briefen des Mittelalters, weshalb die *Epistola prebiteri Johannis* zu den wirkungsvollsten Texten jener Zeit gerechnet werden kann. In der Übung steht der Brief des Priesterkönigs Johannes im Fokus, der gemeinsam gelesen werden soll. Ergänzend werden wir aber auch einen Blick auf parallele sowie weitere Nachrichten über den Priesterkönig, u. a. aus Reiseberichten des hohen und späten Mittelalters, werfen.

Einführende Literatur

U. Knefelkamp: Der Priesterkönig Johannes und sein Reich – Legende oder Realität?, in: *Journal of Medieval History* 14 (1988), S. 337-355; F. Reichert: *Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter*, Stuttgart 2001; B. Wagner: *Die „Epistola presbiteri Johannis“ lateinisch und deutsch. Überlieferung, Textgeschichte, Rezeption und Übertragung im Mittelalter*, Tübingen 2000; F. Zarnack: *Der Priester Johannes*, Hildesheim 1980 [Nachdruck der Leipziger Ausgabe von 1867/1879].

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Mirko Breitenstein

Übung: Die Benediktiner

Ort: ABS/2-10/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Benediktinische Mönche und Nonnen prägten über Jahrhunderte die geistliche und geistige Kultur Europas. Sie hatten Einfluss auf die Strukturen von Politik und Wirtschaft sowie das Bild des Menschen von sich selbst und der Welt. Die Übung soll einen Überblick der geschichtlichen Entwicklung des Benediktinertums von den Anfängen im 6. Jahrhundert bis in die Gegenwart bieten.

Die Grundfragen werden sein: Was war das Charakteristische, welche waren die grundlegenden Leitideen und Potentiale des Benediktinischen, und wieso konnte sie über einen solch langen Zeitraum hinweg Wirkkraft entfalten? Beginnend mit dem historischen Benedikt und dem Mythos, der sich bald um seine Person rankte, sollen hierzu wichtige Stationen benediktinischer Geschichte vorgestellt werden. Dieser historische Überblick wird ergänzt durch eine Einführung in die Kultur der nach der Benediktinsregel lebenden Frauen und Männer. Hierzu wird als Leitfaden die Regel selbst dienen.

Einführende Literatur

Die Benediktinsregel (verschiedene Ausgaben); G. Melville: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012; G. Sitar / M. Kroker (Hgg.): Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas, Essayband, Regensburg 2009.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Übung: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum -1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand der Übung wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

In der Übung wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein beständenes Latinum ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Die Übung beginnt am 19. Oktober 2017. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf acht beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: 6. Oktober 2017.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Lektürekurs: Lohnarbeit, Arbeiterleben und Arbeiterbewegung bis zum Ersten Weltkrieg

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:30–16:20 Uhr), Beginn der LV am 19.10.2017

Diese Lehrveranstaltung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren von Quellen zur Geschichte der Lohnarbeit und Lohnarbeiterschaft im langen 19. Jh. (z. B. Petitionen von Handwerkerinnen; Berichte von Armenpflegern und Wohltätigkeitsvereinen, autobiographische Zeugnisse von Unternehmern und Arbeitern; Fabrikordnungen; Berichte von Fabrikinspektoren; Dokumente der staatlichen, betrieblichen und kirchlicher Sozialpolitik sowie der bürgerlichen Sozialreformbewegung; Zeugnisse der frühen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung). Herangezogen werden gedruckte wie ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente, aber auch Gesetze, Verordnungen und statistische Erhebungen.

Ziel ist es zu verdeutlichen, wie aus der Unterschicht Alteuropas allmählich die städtische und ländliche Lohnarbeiterschaft des 19. Jh. entstand, die als wichtigste Trägergruppe der Arbeiterbewegung historische Bedeutung erlangen sollte. Dabei interessieren ebenso Arbeitsverhältnisse und Arbeitserfahrungen wie die konkreten Lebensverhältnisse der in sich differenzierten Lohnarbeiterschaft, Fragen der Sozialisation und des Familienlebens, Träume und Hoffnungen sowie kollektive Aktionen des Protestes, der Selbsthilfe und Organisation. Wie Kapitalismus und Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und der Aufstieg des Nationalstaats von der wachsenden Lohnarbeiterschaft verarbeitet wurde, das soll im Spiegel von Quellentexten unterschiedlicher Art erkundet werden.

Einführende Literatur

J. Kocka, unter Mitarbeit von Jürgen Schmidt: Arbeiterleben und Arbeiterkultur. Die Entstehung einer sozialen Klasse, Bonn 2015; J. Kocka: Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert, Bonn 1990 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 2); G.-A. Ritter / K. Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914, Bonn 1992 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 5); H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Alexander Kästner

Übung: Geschichte(n) schreiben ... und veröffentlichen: das Thema Dresdner Vereine früher und heute / in Kooperation mit dem drobs e.V. und dem Stadtarchiv Dresden

Ort: Stadtarchiv Dresden, Zeit: **unregelmäßig!**, Termine beachten Dienstag (9:00–12:00 Uhr)

In diesem Praxisseminar arbeiten Schreibteams von Studierenden und Mitarbeiter*innen des drobs e.V., darunter auch Straßenverkäufer*innen der drobs, gemeinsam an kurzen historischen Artikeln zur Geschichte des Vereinswesens in Dresden. Diese Veranstaltung versteht sich als ein geschichtspraktisches Experiment.

Das Praxisseminar verfolgt zwei Ziele: Zum Einen sollen historische Forschung und historische Methode im Rahmen eines praxistauglichen Publikationsprojekts reflektiert werden. Zum Anderen soll das Bewusstsein für das (selbst-)kritische Arbeiten am eigenen Text geschärft werden. Für wen schreiben wir eigentlich Texte? D.h. wer soll unsere Texte am Ende lesen und verstehen können? Wie schreiben wir überhaupt einen lesbaren Text? Welche Botschaften wollen wir vermitteln?

Die Ergebnisse der einzelnen Projekte werden in der Dresdner Straßenzeitung drobs veröffentlicht. Als Blaupause für dieses Unternehmen dient eine kleine Artikelserie zur Geschichte der Armenfürsorge in Dresden im 18. Jahrhundert, die Studierende eines anderen Praxisseminars im SoSe 2016 erarbeitet haben und die in den Heften 11/2016 bis 7/2017 der drobs erschienen sind.

Erste Sitzung: Dienstag 17.10., 09:00-12:00 Uhr Stadtarchiv Dresden

Geplant sind mindestens 5 weitere gemeinsame Sitzungen an einem Dienstagvormittag. Die Arbeitsgruppen werden daneben individuell im Archiv betreut.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Einzureichen ist mit einer verbindlichen **Anmeldung per E-Mail** bis zum **9. Oktober** ein kurzes **Motivationsschreiben** im Umfang von ca. 200 Wörtern an *alexander.kastner@tu-dresden.de*

Einführende Literatur

keine

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-VE, PHF-SEBS-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Swen Steinberg

Übung: Industriezentrum und „Rotes Königreich“: Sachsen 1871 bis 1918

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Industrialisierung griff in Sachsen vergleichsweise früh Platz, insbesondere in der Textilherstellung wurde das Königreich zu einem – wenn auch überaus krisenanfälligen – industriellen Zentrum im Deutschen Reich. Eng damit verbunden war die Entwicklung einer mitgliederstarken Arbeiterbewegung, die Sachsen nach der Wende ins 20. Jahrhundert den Beinamen „Rotes Königreich“ einbrachte. Ebenso finden sich aber auch konservative Beharrungskräfte etwa im Sächsischen Landtag und eine vergleichsweise starke antisemitische Bewegung. Um die Jahrhundertwende war Sachsen zudem ein Zentrum der deutschen Lebensreform, Ansätze des Denkmal- und Heimatschutzes sind hier ebenfalls früh zu beobachten.

Diese vielfältigen Facetten der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Geschichte Sachsens werden in der Übung anhand von Quellen und Literatur gemeinsam erarbeitet, die aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Des Weiteren sind kleinere Exkursionen etwa in die Gartenstadt Hellerau geplant. Aus organisatorischen Gründen findet die erste Veranstaltung am **19. Oktober 2017** statt.

Einführende Literatur

R. Karlsch / M. Schäfer: Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006; S. Lässig / K.-H. Pohl (Hg.): Sachsen im Kaiserreich. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Umbruch, Weimar/Köln/Wien 1997; M. Piefel: Antisemitismus und völkische Bewegung im Königreich Sachsen 1879–1914, Göttingen 2004; J. Retallack: Red Saxony: Election Battles and the Spectre of Democracy in Germany, 1860-1918, Oxford 2017; ders.: Sachsen in Deutschland: Politik, Kultur und Gesellschaft 1830–1918, Gütersloh 2000; K. Rudolph: Die sächsische Sozialdemokratie vom Kaiserreich zur Republik (1871–1923), Köln/Weimar/Wien 1995.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist VE, PHF-SEGY-Hist VM, PHF-SEBS-Hist VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland 1945-1990

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg haben die exquisite Kochkunst und die hohe Tafelkultur nicht nur in Sachsen und in Deutschland, sondern auch europaweit schwer geschädigt. Auf eine entbehrungsreiche Nachkriegszeit folgten in der Bundesrepublik und der DDR verschiedene Rahmenbedingungen für die kulinarische Entwicklung. Während die DDR durchgängig ein mittleres Speisenniveau förderte, entwickelte sich in der Bundesrepublik zunächst nur an sehr wenigen Orten und eher im Verborgenen eine Gourmandise. Erst seit den 1970er Jahren begann ein öffentlicher Diskurs über Feinschmeckerei, dessen Protagonisten das Verständnis für kulinarische Ästhetik breiteren sozialen Gruppierungen erschließen wollten.

Die Übung geht den Biografien von bedeutenden Köchen aus Sachsen und Deutschland 1945-1990 nach, vergleicht Rezepte aus ihren Kochbüchern, um die kulinarische Ästhetik der Zeit zu verstehen. Soweit es technisch machbar ist, soll versucht werden, Gerichte durch eine Art kulinarischer Archäologie nachzuvollziehen.

Einführende Literatur

E. G. Baur: Hamlet am Herd. Das Leben von Eckhardt Witzigmann, Hamburg 2006; U. Heinzelman: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über Deutsches Essen, Wiesbaden 2016; D. Müller: Dieter Müller. Wie Deutschland genießen lernte ..., Köln 2014; M. Otto: Gastronomische Entdeckungen, Berlin [Ost] 1984; H. Pilz / F.-U. Pilz: „Komm, wir gehen in die Stadt!“. Gastronomie und Handel in Leipzigs Innenstadt, Leipzig 2014; H. Prang / K. Drummer: Reisen und Speisen. Kulinarische Reiseerinnerungen aus Interhotels der Deutschen Demokratischen Republik, Leipzig 1971; W. Siebeck: Die Deutschen und ihre Küche, Berlin 2007; W. Siebeck: Das Haar in der Suppe hab' ich nicht bestellt. Erinnerungen eines Berufssessers, Frankfurt/M. 1992; G. Tempel: Verwandtenbesuch. Heimkehr in ein fremdes Land, Gütersloh 1972.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, PHF-SEMS-Hist VE, PHF-SEGY-Hist VM, PHF-SEBS-Hist VM, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA LA NG/ZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.

Übung/Lektürekurs: Quellen und Beispiele zur Oral History

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Übung führt dicht am Quellenmaterial in die Oral History ein und diskutiert den Zugang der Biographieforschung in ganz unterschiedlichen Feldern, wie z.B. der Migrationsgeschichte, Holocaustgeschichte, Kriegserinnerungen oder Arbeitergeschichte.

Einführende Literatur

L. Kock: „Man war bestätigt und man konnte was!“: Der Bund Deutscher Mädel im Spiegel der Erinnerungen ehemaliger Mädelführerinnen, Münster, 1994; L. L. Langer: Holocaust testimonies: The ruins of memory, New Haven u. a., 1991; A. v. Plato: Erinnerungen junger Soldaten an der Zweiten Weltkrieg, Junge Soldaten im Zweiten Weltkrieg: Kriegserfahrungen als Lebenserfahrungen, Weinheim 2010, S. 321–339; A. v. Plato: Flucht und Vertreibung: Lebensgeschichte, Erinnerung und Realgeschichte. Vom geteilten kollektiven Gedächtnis in Deutschland, Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft: Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004, S. 131–144.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

2.6 Hauptseminare und Exkursionen

Hauptseminare (HS) und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar: Griechenland in der Perserkriegszeit

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Zeit der Perserkriege (ca. 500 – 445 v.Chr.) ist die Epoche der griechischen Geschichte, in der Griechenland nach langen Jahrhunderten verhältnismäßig unbehelligter Entwicklung in Randlage konkret gefährdet war, unter die Herrschaft eines vorderasiatischen Großreiches zu geraten. Nach den griechischen Siegen etablierte sich ein neues Selbstbewusstsein, und es entstand eine kulturelle und politische Blüte, in der manches entwickelt wurde, was noch heute zu den europäischen Traditionsbeständen gehört (z.B. Theater, Demokratie, politische Theorie). In dem Hauptseminar sollen die Gründe und Hintergründe der griechisch-persischen Auseinandersetzungen ebenso wie die Folgen für die weitere Entwicklung herausgearbeitet werden.

Einführende Literatur

B. Bleckmann (Hg.): Herodot und die Epoche der Perserkriege: Realitäten und Fiktionen, Kolloquium zum 80. Geburtstag von Dietmar Kienast, Köln usw. 2007; G. Cawkwell: The Greek Wars. The Failure of Persia, Oxford 2005; M.W. Waters: Ancient Persia: a Concise History of the Achaemenid Empire, 550 - 330 BCE, New York 2014; K.-W. Welwei: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; ders.: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004; W. Will, Die Perserkriege, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, München 2010.

Verwendung

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar: Venedig und seine heiligen Stadtpatrone

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30)

Die Republik Venedig wird zurecht nach ihrem Patron Markus benannt, dessen Reliquien seit Anfang des 9. Jahrhunderts in der nach ihm benannten monumentalen Hauptkirche ruhen; das Zeichen des Evangelisten, der geflügelte Löwe, wurde zum Emblem des Stadtstaats und all seiner Herrschaften. Im Mythos sah sich Venedig als Heilige Stadt, die noch von viel mehr Heiligen geschützt wurde: angefangen von Maria und Theodor bis Isidor und Nikolaus.

Das Hauptseminar will anhand der wichtigsten Stadtpatrone einen neuen Blick auf die zwischen byzantinischer und römisch-katholischer Kultur vermittelnden Stadt werfen und dabei insbesondere auf das religiös-rituelle Leben eingehen.

Einführende Literatur

S. Ehrlich / J. Oberste (Hg.): Städtische Kulte im Mittelalter, Regensburg 2010; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), S. 173-200; H. A. Klein: Die Heiltümer von Venedig. Die ‚byzantinischen‘ Reliquien der Stadt, in: G. Ortalli / G. Ravegnani (Hg.): Quarta Crociata. Venezia - Bisanzio - Impero latino, Venezia 2005, S. 789-824; R. Lebe: Mythos Venedig. Geschichten und Legenden aus tausend Jahren, Stuttgart 2003; E. Muir: Civic Ritual in Renaissance Venice, Princeton 1981; H. C. Peyer: Stadt und Stadtpatron im mittelalterlichen Italien, Zürich 1955.

Verwendung

Hist MA LA MA, Hist MA BBS Asp MA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar: Erasmus von Rotterdam, Leben und Werke

Ort: ABS/213/U, Zeit: Dienstag, 4.-5. DS (13:00–16:20 Uhr); Termine Blockveranstaltung: 17.10.; 24.10.; 07.11.; 14.11.; 21.11. 28.11.2017

„Erasmus von Rotterdam, einstmals der größte und leuchtendste Ruhm seines Jahrhunderts, ist heute:...kaum mehr als ein Name. Seine unzählbaren Werke, verfaßt in einer vergessenen, übernationalen Sprache, dem humanistischen Latein, schlafen unaufgestört in den Bibliotheken... Auch seine persönliche Gestalt ist, weil schwer faßbar und in Zwischenlichtern und Widersprüchen schillernd, von den kräftigeren und heftigeren Figuren der anderen Weltreformatoren stark verschattet worden...“. (Stefan Zweig)

Im Seminar sollen das Leben und die Werke des Erasmus von Rotterdam (1466/9 – 1536) behandelt werden. Das Ziel des Seminars liegt darin, Erasmus als vielseitige Persönlichkeit zu erfassen und einen Teil seiner Werke kennenzulernen, wie z.B. „Lob der Torheit“, „Julius vor der verschlossenen Himmelstür“, „Handbuch des christlichen Streiters“, „Klage des Friedens“, „Die Erziehung des christlichen Fürsten“, „Adagia“, „Über die Methode des Studiums“, „Vorreden zum Neuen Testament“ und „Vom freien Willen“. Es soll also mehr um die satirischen, moralischen und didaktischen Schriften als um die theologischen gehen.

Empfohlen wird die Anschaffung der Reclam-Ausgaben von „Lob der Torheit“ und „Adagia“.

Einführende Literatur

Chr. Christ-von Wedel: Erasmus von Rotterdam. Anwalt eines neuzeitlichen Christentums, Münster 2003; Chr. Christ-von Wedel: Erasmus von Rotterdam. Ein Porträt, Basel 2016; J. Huizinga: Erasmus. Eine Biographie, mit aktual. Bibliographie Reinbek 1993; J. Huizinga: Erasmus und Luther - Europäischer Humanismus und Reformation. 1928 (Originaltitel: Erasmus); Neuübersetzung von Hartmut Sommer, Kaevelaer 2016; J. Lehmkuhl: Erasmus – Niccolò Machiavelli. Zweieinig gegen die Dummheit, Würzburg 2008; E. Rummel: Erasmus, London 2004; P. Schenk: Desiderius Erasmus von Rotterdam, in: Wolfram Ax (Hg.): Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Portraits von Varro bis Erasmus von Rotterdam, Köln 2005, S. 391–421; U. Schultz: Erasmus von Rotterdam: Der Fürst der Humanisten. Ein biographisches Lesebuch, München 1998; St. Zweig: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam, Frankfurt/M. 2011.

Verwendung

Hist MA LA MA, Hist MA BBS Asp MA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Dr. Alexander Kästner

Hauptseminar: Die Anfänge der Reformation als Konfliktgeschichte (1517-1529)

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Geschichte der Reformation ist bis heute eine Geschichte von Konflikten: um Ansprüche auf theologische Wahrheiten, Macht und Herrschaft und damit auch um soziale Fragen. Das Hauptseminar beleuchtet die erste Dekade der Reformation von der Publikation der 95 Thesen bis hin zur *protestatio* der evangelischen Reichsstände auf dem Reichstag zu Speyer 1529.

Der erste Teil dieses Zeitraums (1517-1525) war geprägt von einem enormen Zuwachs der Publizistik und damit zugleich auch von öffentlich geführten polemischen und herabsetzenden Debatten, von gewaltsamen Eskalationen wie Bilderstürmen und Erhebungen der Bauern. Zugleich waren diese Jahre sowohl von einer enormen Stimmenvielfalt in theologischen und sozialen als auch von einer bemerkenswerten politischen Dynamik geprägt, ohne deren Kenntnis die Geschichte der Reformation nicht nachvollzogen werden kann. Wie sich die Situation insbesondere nach der Niederschlagung der Bauern veränderte und inwiefern sich bereits die erste Dekade der Reformation in unterschiedliche Phasen gliedern lässt, wird eine der Fragen sein, die wir gemeinsam diskutieren werden.

Einführende Literatur

B. Heal / A. Kremers (Hg.): *Radicalism and Dissent in the World of Protestant Reform*, Göttingen 2017;
N. Krentz: *Ritualwandel und Deutungshoheit. Die frühe Reformation in der Residenzstadt Wittenberg (1500-1533)*, Tübingen 2014; A. Pettegree: *Die Marke Luther ...*, Frankfurt/M. 2016.

Verwendung

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof. ES, Hist MA Gym Prof. EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz (in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden)

Hauptseminar: Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland. In Vorbereitung des 100jährigen Jubiläums

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr), Beginn der LV am 19.10.2017

Im November 2018 jährt sich zum einhundertsten Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland – ein Meilenstein in der Geschichte der politischen Partizipation von Frauen wie in der Geschichte der Demokratie überhaupt. Das Praxisseminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden leitet Studierende an, sich auf der Grundlage eigener lokal- oder landesgeschichtlicher sowie biografischer Forschungen vielschichtig mit der Thematik auseinanderzusetzen. Noch immer wissen wir vergleichsweise wenig über die Einführung und Wahrnehmung des Frauenwahlrechts in Sachsen. Untersucht werden soll, welche Bedeutung dem Frauenwahlrecht in der Geschichte der Frauenbewegung sowie im langen Ringen um die Gleichberechtigung der Geschlechter zukam und wie und mit welchen Schwerpunkten sich Parlamentarierinnen in die Landes- und Kommunalpolitik einbrachten. Der zeitliche Rahmen reicht von der Weimarer Republik bis zum sächsischen Landtag nach der Wiedervereinigung. Die studentischen Forschungen sollen zur Vorbereitung einer Ausstellung zur Einführung des Frauenwahlrechts in Sachsen beitragen – hier liegt ihr konkreter berufspraktischer Bezug.

Einführende Literatur

Ariadne 40. Parteilichkeiten. Politische Partizipation von Frauen - Erfahrungen mit männlichen Politikbereichen, Kassel 2008; B. Bab u.a. (Hg.): Mit Macht zur Wahl: 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa, Bonn 2006; C. Hikel / N. Kramer / E. Zellmer (Hg.): Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2008; A. Schaser: Zur Einführung des Frauenwahlrechts vor 90 Jahren am 12. November 1918, in: Feministische Studien, 1/1990, S. 97-110.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, AQUA

Moderne / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Verkehrsmobilität in der Moderne: Formen, Repräsentationen und Bedeutungsaufladungen

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mobilität ist in zentraler Weise sowohl eine Zustandsbeschreibung der modernen Gesellschaften des Westens als auch Deutungsansatz zur Aufdeckung ihrer dynamisierenden Kräfte. Folgt man A. Giddens, dann ist die zunehmende ubiquitäre Anwesenheits-Verfügbarkeit bzw. „Ortspolygamie“ eines ihrer grundlegenden Strukturierungs- und Teilhabepinzipien überhaupt. Die historische Forschung hat in der Moderne mehrere „mobile Revolutionen“ und eng damit verwobene „Geschwindigkeitsrevolutionen“ identifiziert. Diese waren an neue kollektive oder individuelle Verkehrstechnologien einschließlich der zugehörigen Infrastrukturen geknüpft. Da sich im Streben nach Mobilität offenkundig wesentliche Lebensgefühle und Leitbilder der Lebensgestaltung der Moderne bündeln – Mobilität bewegt auch emotional –, können nicht nur technische und wirtschaftliche Rationalitäten auf der Produzentenseite in den Blick genommen werden. Vielmehr ist aus kulturgeschichtlicher Perspektive herauszuarbeiten, dass die Produktion von Sachen stets auch die Herstellung von Bedeutungen ist, dass technisches Handeln einerseits in einem zeitspezifischen, soziokulturell geprägten Kontext hervorgebracht wird und andererseits Technik spezifische Muster kulturellen und sozialen Handelns erzeugt. In diesem Sinne stehen im Mittelpunkt der neuen Mobilitätsgeschichte („mobility studies“) Formen, Repräsentationen und Bedeutungsaufladungen von Mobilität in regionaler, nationaler oder transnationaler Perspektive. Dabei liegt der Fokus besonders auf Kategorien des Raums, der Beschleunigung und der Veränderung von Lebensstilen. In diesem Sinne soll an Beispielen aus der Entwicklungsgeschichte von Eisenbahn, Fahrrad, Automobil, Motorrad und Flugzeug herausgearbeitet werden, wie neue Mobilitätstechnologien stets mit weit über das Technische hinausweisenden Bedeutungsaufladungen aufgeladen wurden, die letztlich auf das sozialutopische Versprechen hinausliefen, auch soziale, politische und kulturelle Problemlagen lösen und damit eine bessere Zukunft heraufführen zu können. Im Hauptseminar werden wir uns zunächst grundsätzlich mit Formen, Repräsentationen und Bedeutungsaufladungen von Mobilität in der Moderne befassen. Anschließend werden diese mit Fallbeispielen in den Blick genommen und erörtert. Dies soll in den Referaten auch anhand selbstgewählter historischer Quellen erfolgen.

Einführende Literatur

Chr. Asendorf: Super Constellation. Flugzeug und Raumrevolution. Die Wirkung der Luftfahrt auf Kunst und Kultur der Moderne, Wien 1997; M. Bäumer / Museum der Arbeit (Hg.): Das Fahrrad. Kultur, Technik, Mobilität, Hamburg 2014; M. Beaumont / M. Freeman (Hg.): The Railway and Modernity. Time, Space, and the Machine Ensemble, Oxford 2007; L. Gall (Hg.): Die Eisenbahn in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999; R. Graf / B. Herzog: Von der Geschichte der Zukunftsvorstellungen zur Geschichte ihrer Generierung. Probleme und Herausforderungen des Zukunftsbezugs im 20. Jahrhundert, in: Geschichte und Gesellschaft 42 (2016), 3, S. 497-515; R. Hachtmann, Tourismusgeschichte, Göttingen 2007; Th. Hänseroth, Das Fortschrittsversprechen von Technik und die Altruismusbehauptung der Ingenieure in der technokratischen Hochmoderne (ca. 1880-1970), in: H. Vorländer (Hg.): Transzendenz und Gemeinsinn. Themen und Perspektiven des Dresdner Sonderforschungsbereichs 804, Dresden 2010, S. 94-99; M. Heßler: „All the world is on the move“? Mobilität(en) in der Moderne, in: Dies., Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt/M. 2012, S. 90-115; L. Hölscher: Die Entdeckung der Zukunft (1999), 2. Aufl. Göttingen 2016; Ders. (Hg.): Die Zukunft des 20. Jahrhunderts. Dimensionen einer Historischen Zukunftsforschung, Frankfurt/M./New York 2017; W.

König: Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000, Chr. Kopper: Handel und Verkehr im 20. Jahrhundert, München 2002; D. van Laak: Pionier des Politischen? Infrastruktur als europäisches Integrationsmedium, in: Chr. Neubert / G. Schabacher (Hg.): Verkehrsgeschichte als Kulturwissenschaft. Analysen an der Schnittstelle von Technik, Kultur und Medien, Bielefeld 2013, S. 165-188; B. Loewenstein: Der Fortschrittsglaube. Geschichte einer europäischen Idee, Osnabrück 2009; P. Merriman: Mobility, Space and Culture, London/New York 2012; Chr. M. Merki: Verkehrsgeschichte und Mobilität, Stuttgart 2008; K. Möser: Die Geschichte des Automobils, Frankfurt/M. 2002; Ders. et al.: Auto. Kultur. Geschichte, Stuttgart 2013; P. Nolte: Die Machbarkeit der Welt. Technik, Gesellschaft und Politik im utopischen 20. Jahrhundert, in: K. Geus (Hg.): Utopien, Zukunftsvorstellungen, Gedankenexperimente. Literarische Konzepte von einer „anderen“ Welt im abendländischen Denken von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2011, S. 229-253; J. Radkau: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute, München 2017; R. Roth: Das Jahrhundert der Eisenbahn. Die Herrschaft über Raum und Zeit 1814-1914. Ostfildern 2005; Ders.: Verkehrsrevolutionen, in: R. Sieder / E. Langthaler (Hg.): Globalgeschichte 1800-2000, Wien u.a. 2010, S. 471-501; Ders. / K. Schlögel (Hg.): Neue Wege in ein neues Europa. Geschichte und Verkehr im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2009.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Swen Steinberg

Exkursion: Prag – Fluchtort der deutschen Emigration bis 1939, Tatort deutscher Herrschaft bis 1945

Ort: BZW/A154, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Prag zählte im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu den wichtigsten europäischen Metropolen: die „Goldene Stadt“ an der Moldau war ein Zentrum von Literatur und Kunst ebenso, wie der jüdischen Kultur. Die Gründung der demokratischen ersten Republik im Jahr 1918 machte die Hauptstadt der Tschechoslowakei aber ab 1933 zugleich zum Anziehungspunkt der deutschen Emigration, die vor allem in den deutschsprachigen politischen und künstlerischen Gruppen auf bereits bestehende Netzwerke etwa ins grenznahe Sachsen oder Bayern zurückgreifen konnte. Neben Paris wurde Prag deswegen bis 1938/39 ein einzigartiger Fluchtort in Europa – mit eigenen Emigrantenmilieus sowie einer Organisations- und Vereinsstruktur der Flüchtlinge. Und mit einer eigenen Emigrations-Presselandschaft, die gezielt über die Grenzen und in die Herkunftsregionen wirken sollte. Nach dem Münchner Abkommen wurde diese kurz gewachsene Kultur ab Oktober 1938 ebenso zerstört, wie im Jahr darauf die jungen demokratischen und die alten jüdischen Wurzeln der Stadt. Denn mit der deutschen Besetzung der Tschechoslowakei im März 1939 begann ein anderes Kapitel der Stadtgeschichte, das von Gewalt geprägt war: von Prag aus gesteuert sollte das nunmehrige „Protektorat Böhmen und Mähren“ unter der Führung von Reinhard Heydrich zum ‚Vorzeigeprojekt‘ der deutschen „Germanisierungspolitik“ werden.

Das Seminar geht diesen Facetten einer ungewöhnlichen europäischen Stadtgeschichte nach. Zugleich ist eine ‚Spurensuche vor Ort‘ angedacht, die als Seminarwoche mit Studierenden der Karls-Universität in Prag im November 2017 stattfinden soll. Ein finanzieller Eigenanteil wie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt. Aufgrund der anfallenden Kosten ist die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Seminar auf 15 Studierende begrenzt.

Einführende Literatur

P. Becher / P. Heumos (Hg.): Drehscheibe Prag. Zur deutschen Emigration in der Tschechoslowakei 1933–1939, Oldenburg 1992; D. Brandes: Umvolkung, Umsiedlung, rassische Bestandsaufnahme: NS-„Volkstumspolitik“ in den böhmischen Ländern, München 2012; K. Čapková / M. Frankl: Unsichere Zuflucht. Die Tschechoslowakei und ihre Flüchtlinge aus NS-Deutschland und Österreich 1933–1938, Wien 2013; M. Glettler / L. Lipták / A. Mísková (Hg.): Geteilt, besetzt, beherrscht: Die Tschechoslowakei 1938–1945: Reichsgau Sudetenland, Protektorat Böhmen und Mähren, Slowakei, Essen 2004; W. Gruner: Die Judenverfolgung im Protektorat Böhmen und Mähren: Lokale Initiativen, zentrale Entscheidungen, jüdische Antworten 1939–1945, Göttingen 2016; M. Kárný / J. Milotová / M. Kárná (Hg.): Deutsche Politik im „Protektorat und Mähren“ unter Reinhard Heydrich 1941–1942. Eine Dokumentation, Berlin 1997.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym EWA, Hist MA Gym Prof ES, PHF-SEMS-Hist VE, PHF-SEGY-Hist VM, PHF-SEBS-Hist VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Hauptseminar: Nationalsozialismus im internationalen Forschungsdiskurs

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Forschung zum Nationalsozialismus ist nahezu unüberschaubar. Gleichzeitig stammen viele der innovativen neueren Studien zum NS aus der Feder ausländischer KollegInnen. Im Seminar werden wir uns vor allem mit neueren englischsprachigen Interpretationen des NS beschäftigen.

Grundlegend für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur englischen Textlektüre, die gründliche Vorbereitung der wöchentlichen Seminarlektüre und aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Einführende Literatur

M. Wildt: Die Epochenzäsur 1989/90 und die NS-Historiographie, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 5 (2008), H. 3, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/3-2008/id=4757>, Druckausgabe: S. 349-371.

Verwendung

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Patrick Ostermann

Hauptseminar: Erinnerungskulturen im Wandel – Ein deutsch-italienischer Vergleich

Ort: folgt, Zeit: Donnerstag, 12.10.2017, 2.-5. DS (09:20–16.20 Uhr); Freitag, 13.10.2017, 2.-5. DS (09:20–16.20 Uhr); Donnerstag, 04.01.2018, 2.-5. DS (09:20–16.20 Uhr); Freitag, 05.01.10.2018, 1.-3. DS (07:30–12.40 Uhr)

Die Erinnerungskulturen beider Länder stehen vor einer dramatischen Zäsur. Mit dem Wegfall der Zeitzeugen – mit dem Übergang vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis – verliert die deutsche Gesellschaft die Authentizität der individuellen Erinnerung an den Holocaust. In Italien wurde die Beteiligung an der Shoah dagegen lange verdrängt. Sie wird jetzt von der Enkelgeneration aufgearbeitet, denn die Italiener erschienen bis in die 1990er Jahre dem ungebrochenen nationalen Geschichtsnarrativ zufolge als „brava gente“, denen Antisemitismus fremd war. Eine solches ungebrochenes nationales Narrativ, das dem der DDR ähnelte, war in Westdeutschland nach 1945 nicht mehr möglich.

Inzwischen ist das unkritische italienische Geschichtsbild aufgebrochen und auch eine neue gesamtdeutsche Narration will sich nicht recht herausbilden. In dem Seminar wird daher der Frage nachgegangen, ob ggf. neue trans- oder postnationale Erinnerungskulturen (etwa der Regionen, der EU oder der Staaten der Stockholmer Holocaust-Erklärung) künftig an die Stelle der Nationalgeschichten treten werden. Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Die unten zitierte Einführung aus „Die Shoah in Geschichte und Erinnerung“ (Seite 9 bis 24) ist in die Lehrveranstaltung bis zur ersten Veranstaltung durchzuarbeiten und mitzubringen.

Studierende, die am Hauptseminar teilnehmen wollen, melden sich bitte bis zum 9. Oktober unter ostermann@gmx.li verbindlich an.

Einführende Literatur

K. Buchinger / C. Gantet / J. Vogel (Hg.): Europäische Erinnerungsräume, Frankfurt/M. 2009; C. Müller / P. Ostermann / K.-S. Rehberg (Hg.): Die Shoah in Geschichte und Erinnerung. Perspektiven medialer Vermittlung in Italien und Deutschland, Bielefeld 2015; dies.: Der Grenzraum als Erinnerungsort. Über den Wandel zu einer postnationalen Erinnerungskultur in Europa, Bielefeld 2012; Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Schwerpunkt Museumspädagogik heute1/2 2017.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Hauptseminar: Schulfächer und Lernorte im Wandel – Lernen im Schulmuseum

Ort: Schulmuseum Dresden, Zeit: 14tägig: Mittwoch, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Beginn: gerade Woche

Fächerverbindender Unterricht und die Berücksichtigung außerschulischer Lernorte gehören zur Aufgabe von Lehrern und Lehrerinnen für die Gestaltung von Lehr-/Lern-Prozessen. Beide Prinzipien sind aber keineswegs „Erfindungen“ der neueren Bildungspolitik und Didaktik, sondern spielen in der Geschichte der Schule und ihrer Unterrichtsfächer schon länger eine Rolle. Das Seminar will dem Prinzip des fächerverbindenden Unterrichts, seinen Legitimationen und Konzeptualisierungen, unterrichtlichen Formen und Materialisierungen, Akteuren und Funktionen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart nachspüren. Dabei soll u. a. auch gefragt werden, ob, inwieweit und seit wann sich Ansätze der Verbindung beider Prinzipien in Theorie und Praxis bereits nachweisen lassen. Wir wollen das Thema auf der Basis der reichhaltigen Bestände des Dresdner Schulmuseums (Schulbüchern, Lehrplänen, pädagogisch-didaktischen Konzeptionen, Schulfestschriften, Lehrerbiographien, Schulräumen, Bildern, weiteren materiellen Artefakten) sowie weiterführender Literatur verfolgen. Von den Teilnehmern wird erwartet, die skizzierte Problemstellung besonders aus der Perspektive der jeweils studierten Fächer in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur

Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, hg. v. C. Berg u. a., München 1987-2005; A. Mannzmann (Hg.): Geschichte der Unterrichtsfächer, 2 Bde, München 1983; U. Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. v. U. Mayer u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 389-407; M. Niethammer / G. Pospiech: Museumspädagogik der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Naturwissenschaft und Kunst. Gestaltung fächerübergreifenden Unterrichts, Münster 2013; A. Urban: Geschichtsvermittlung im Museum, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. v. U. Mayer u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 370-388; M. Sauer u.a. (Hg.): Geschichte im interdisziplinären Diskurs. Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen, Göttingen 2016 (darin vor allem die beiden Sektionen 1 und 2: Historische Dimensionen in den Didaktiken kulturwissenschaftlicher Fächer, Fächerübergreifendes und fächerverbindendes historisches Lernen und Lehren).

Verwendung

Hist MA LA Did M, PHF-SEMS-Hist-V Did, PHF-SEGY-Hist-V Did, PHF-SEBS-Hist-V Did

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Gedenkstätten und Museen als außerschulische Lernorte

Ort: SE2/0211/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Außerschulische Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken. Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch praktische Anschauung in Museen und Gedenkstätten.

Einführende Literatur

G. Glaubitz: Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey: Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; M. Kaule: Sachsen 1945-1989. Der historische Reiseführer, Berlin 2015; U. Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Medieneinsatz im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/0213/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Lehrveranstaltung behandelt die Einsatzmöglichkeiten von Medien im Geschichtsunterricht. Als Beispiel dient dabei die Verwendung von Filmen zu Themen der Zeitgeschichte. Schließlich vermögen die bewegten Bilder neue Perspektiven auf bekannte Sachverhalte zu eröffnen. So schildern Filme bestimmte Milieus, visualisieren politische Strukturen und liefern biographische Aufschlüsse. Es gibt wohl keine andere Quelle von derart intensiver und suggestiver Erlebnisqualität wie die audiovisuelle. Dies macht Filme allerdings ebenso inhaltlich ergiebig, wie manipulativ. Schließlich sind Filme keine Spiegelungen, sondern Deutungen von Wirklichkeit. Im Seminar werden Dokumentarfilme und Spielfilme vorgestellt und unter filmhistorischen wie geschichtsdidaktischen Fragestellungen analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; K. Fußmann (Hg.): Historische Faszination. Geschichtskultur heute, Köln 1994; G. Moltmann / K. F. Reimers (Hg.): Zeitgeschichte im Film- und Tondokument, Göttingen 1970; H. J. Pandel / G. Schneider: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach 1999; H. Voit: Vorüberlegungen zu einer Didaktik der Zeitgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 7-18.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Hauptseminar: Ausstellung zu Neulehrern nach 1945 in der SBZ

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11, Zeit: 14täglich, Donnerstag, 3.–4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Kommentierung wird nachgereicht.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; K. Fußmann (Hg.): Historische Faszination. Geschichtskultur heute, Köln 1994; G. Moltmann / K. F. Reimers (Hg.): Zeitgeschichte im Film- und Tondokument, Göttingen 1970; H. J. Pandel / G. Schneider: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach 1999; H. Voit: Vorüberlegungen zu einer Didaktik der Zeitgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 7-18.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid

2.7 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann / Martin Reimer, M.A.

Schulpraktische Übungen und Begleitseminar

Einführungsveranstaltung, Ort: folgt, Zeit: **09.10.2017**, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikumsschule. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten.

Das obligatorische Begleitseminar dient der universitären Vor- und Nachbereitung der Schulpraktischen Übungen: Die Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf. Die Abschlussveranstaltung dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich zuvor erfolgreich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<https://praktikumportalsachsen.uni-leipzig.de>) eingeschrieben sowie in der entsprechenden OPAL-Gruppe (<https://bildungsportal.sachsen.de/opal>) angemeldet haben. Bitte beachten Sie die Einschreibefristen!

Termine und weiterführende Informationen zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte. Fragen richten Sie im Vorfeld an: schulpraxis.geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Band 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik. Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt/S. Handro (Hg.), Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 257-268; B. Wenzel: Aufgaben im Geschichtsunterricht, in: H. Günther-Arndt/S. Handro (Hg.), Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.), Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-SPÜ; PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Blockpraktikum B und Begleitseminar

Einführungsveranstaltung, Ort: folgt, Zeit: **04.12.2017**, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen an einer Praktikumschule. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das obligatorische Begleitseminar dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums. Die Einführungsveranstaltung informiert zu Beginn des Semesters über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Praxisphase. Die Abschlussveranstaltung dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Die halbjährliche Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<https://praktikumspportalsachsen.uni-leipzig.de>). Die Anmeldung zur Teilnahme an der Begleitveranstaltung erfolgt über OPAL (<https://bildungsportal.sachsen.de/opal>). Bitte beachten Sie die Einschreibefristen!

Termine und weiterführende Informationen zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte. Fragen richten Sie im Vorfeld an: schulpraxis.geschichte@mailbox.tu-dresden.de.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

2.8 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz

Oberseminar/Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr, Beginn der LV am 19.10.2017

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Forschungs- und Examenscolloquium

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Forschungs- und Examenscolloquium befasst sich mit aktuellen Themen und Problemen der mittelalterlichen Geschichte. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten wie auch außeruniversitärer Forschungseinrichtungen werden neue Projekte oder einzelne Akzente verschiedenster Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam mit Studierenden des Faches diskutiert. Darüber hinaus bietet das Colloquium Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Nähere Informationen zu Terminen etc. entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparativen Perspektiven der ‚vita religiosa‘

Ort: Bibliothek der FOVOG, Zeit: Donnerstag, nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: *Cristina.Andenna@tu-dresden.de*

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / PD Dr. Mike Schmeitzner

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor dem Kolloquium bereitliegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM

Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18.10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über margit.sprez@tu-dresden.de anmelden und in den Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-V Did, PHF-SEGY-Hist-V-Did, PHF-SEBS-Hist-V Did, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Schollmeyer

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: 0351 463 34723

Fax: 0351 463 37265

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Schollmeyer, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: renate.schollmeyer@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:45–16:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Telefon: 47 66309, E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

Telefon: 47 934180, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: breitenstein@saw-leipzig.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Gert Melville

Telefon: 47 934180, E-Mail: gert.melville@t-online.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: dorothea.moewitz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag nach Vereinbarung

PD Dr. Peter Oliver Loew

E-Mail: loew@dpi-da.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Raum SE2/216a, Telefon: 463 35817, E-Mail: sonja.koch@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sascha Donat

E-Mail: sascha.donat@luisenstift.de

Antje Scheicher

E-Mail: *scheicher@sportgymnasium.de*

Peter Hafenberg

E-Mail: *p.hafenberg@gmx.de*

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *winfried.mueller@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr

Dr. Swen Steinberg

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: *swen.steinberg@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–17.00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: *thomas.haenseroth@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien

Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Hagen Schönrich, M.A.

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: *hagen.schoenrich@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschech, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: *anke.woschech@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: *lucas.boehme@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung